

Eine neue Fachzeitschrift?

Die Blasmusik in Österreich ist in den letzten Jahren ein sehr wichtiger Kulturträger geworden. Die Zahl der Blasorchester und MusikerInnen ist beträchtlich gestiegen und immer mehr Jugendliche spielen heute in einer der 2169 Musikkapellen oder in den zahlreichen Jugendorchestern. Auch der Anteil an Frauen und Mädchen wird immer größer und in manchen Vereinen stellen sie bereits die Mehrheit der aktiven MusikerInnen.

Besonders beeindruckend ist die enorme Qualitätssteigerung in der Blasmusik. Spricht man mit älteren Musikern, berichten sie begeistert über die Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahrzehnten. Die Schaffung von symphonischer Blasorchesterliteratur hat darüber hinaus ganz wesentlich zur Akzeptanz dieser Musiksparte beigetragen.

Auch die Blasmusikforschung ist in den letzten Jahren sehr intensiviert worden. Der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) hat 2008 ein Dokumentationszentrum geschaffen, das v. a. folgende Ziele verfolgt:

- ▶ Sammlung aller Unterlagen zur Verbandsgeschichte und zur Blasmusik im Allgemeinen
- ▶ wissenschaftliche Aufarbeitung des Materials
- ▶ Veröffentlichung der Ergebnisse durch Ausstellungen, Buch-Publikationen und Fachartikel
- ▶ Präsentation der wertvollen Kulturarbeit des ÖBV in der Öffentlichkeit

Die Online-Fachzeitschrift „Blasmusikforschung“ soll diese Ziele unterstützen und einerseits Fachartikel zur Blasmusik- und Militärmusikgeschichte veröffentlichen und andererseits auch über Neuigkeiten aus dem ÖBV-Dokumentationszentrum berichten.

Ein Print-Medium würde ein Vielfaches an Kosten (letztendlich auch für den Leser) bedeuten. Aus diesem Grund wurde die Form einer Online-Fachzeitschrift gewählt, die sowohl in der Herstellung sehr günstig ist als auch für alle Interessenten praktisch zur „Nulltarif“ zur Verfügung steht.

Friedrich Anzenberger

5 Jahre ÖBV-Dokumentationszentrum in Oberwölz



v. l. Bgm. Bischof, Präsident Findl, Bgm. a. D. Krainer, Dr. Anzenberger

Die Räumlichkeiten im Kulturhaus in Oberwölz (Steiermark) waren bis auf den letzten Platz besetzt, viele Interessierte verfolgten stehend die kleine Feierstunde. Am 4. Mai 2013 wurde die neue Präsentation des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes eröffnet; gleichzeitig wurde auch die neue „Kinderrally“ des Blasmusikmuseums vorgestellt.

Bürgermeister Günther Bischof begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, darunter ÖBV-Präsident Mag. Wolfgang Findl, ÖBV-Vizepräsident Reg. Rat Siegfried Knapp, Bundeskapellmeister-Stv. Prof. Ing. Philipp Fruhmann und Salzburgs Landesobmann Matthäus Rieger.

Der wissenschaftliche Leiter des ÖBV-Dokumentationszentrums, Dr. Friedrich Anzenberger, stellte die Schwerpunkte der neuen Präsentation des Jahres 2013 vor: der 60. Geburtstag unserer Fachzeitschrift „Österreichische Blasmusik“, das 60-Jahr-Jubiläum des Salzburger Landesverbandes und der 100. Geburtstag des Blasmusikkomponisten Ignatz Neusser. Aufgrund des 5-Jahr-Jubiläums wird in Oberwölz auch eine Retrospektive der Präsentationen der letzten fünf Jahre



5 JAHRE DOKUMENTATIONSZENTRUM
DES ÖSTERREICHISCHEN BLASMUSIKVERBANDES IN OBERWÖLZ



Präsentation des Salzburger Verbandes, Landesobmann Rieger (links) mit Gattin

gezeigt. Dieses Jubiläum war auch Anlass für die Vorstellung einer neuen Broschüre über das Dokumentationszentrum, die analog zum Führer des Blasmusikmuseums Aufbau, Aufgaben und Ziele des Blasmusikverbandes sowie einen Überblick über die gezeigten Themen seit der Gründung zeigt. Diese Broschüre steht allen Besuchern der Präsentation kostenlos zur Verfügung und steht auch auf unserer Homepage unter dem folgenden Link <http://www.oebv-dokumentationszentrum.at/broschuere.html> zum Download bereit.

bekam als Dankeschön einen Korb mit Köstlichkeiten aus der Region Oberwölz-Lachtal.

Präsident Mag. Wolfgang Findl dankte in seinen Grußworten der Stadtgemeinde Oberwölz für die gute Kooperation sowie Dr. Elisabeth und Dr. Friedrich Anzenberger für ihr erfolgreiches Engagement im Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes. Die Präsentation des ÖBV ist noch bis Ende Oktober 2013 täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr sowie nach Voranmeldung jederzeit zu besichtigen. Nähere Infos finden sich auf unserer Homepage unter dem Link <http://www.oebv-dokumentationszentrum.at/blasmusikmuseum.html>.

ÖBV-Ehrenmitglied Konsulent Ernst Bahn, der sich seit vielen Jahren besonders für das Doku-Zentrum einsetzt,



Ernst Bahn (links)

Objekt des Monats: ÖBV-Gründungsprotokoll

Das vielleicht in seiner historischen Bedeutung wertvollste Objekt des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes ist der „Gründungsbeschluss“ der Arbeitsgemeinschaft der damals bestehenden Blasmusik-Landesverbände am 4. März 1951 in Innsbruck.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Blasmusikverbände in Österreich
am 4. März 1951 im Hotel "Weißes Kreuz" in
I n n s b r u c k .

Anwesend: Vorarlberg (die Herren Linter u. Dom), Tirol (die Herren Hofrat Dr. Schumacher, Rud. Wagner v. Wehrborn, Sepp Tanzer), Steiermark (die Herren Dir. Rimelmoser u. Wilfing), Kärnten (Herr Kapellmeister Kummerer) und Oberösterreich (die Herren Oberlehrer Karl Moser, Prof. A. Weinschenk).

Verbandsobmann R. Wagner v. Wehrborn eröffnet um 9,18 Uhr die Tagung und gibt seiner Freude Ausdruck, daß diese Tagung in Innsbruck stattfindet. begrüßt alle Erschienenen in herzlichen, lebenswürdigen Worten. Über seine Anregung wird der Vorsitz Oberösterreich, als Einberufener der Tagung übertragen.

Prof. Weinschenk übernimmt den Vorsitz und dankt Verbandsobmann Wagner für die vorzügliche Betreuung, Beschaffung der Quartiere und dgl., den Teilnehmern für ihr Erscheinen.

Bei diesem ersten Treffen wurde die „bundesländerübergreifende“ Zusammenarbeit vereinbart, die bis heute erfolgreich fortgesetzt wird, auch wenn Ende der 1950er Jahre die Organisationsform optimiert wurde: Nach längerer Diskussion entschlossen sich die Delegierten, die bisherige „lose“ Form der Arbeitsgemeinschaft in einen „Österreichischen Blasmusikverband“ auf Vereinsbasis umzuwandeln. Der Gründungskongress fand 1959 statt.

Das Protokoll dieses Beschlusses wurde im maschinschriftlichen „Nachrichtenblatt Nr. 2“ des 1948 gegründeten Oberösterreichischen Blasmusikverbandes veröffentlicht. Der einstimmig angenommene Gründungsbeschluss lautet wörtlich:

„Die erschienenen Vertreter der Landesverbände beschließen, zur Förderung ihrer Interessen und Kameradschaft, sich gegenseitig zu unterstützen und gegebenenfalls gemeinschaftlich vorzugehen. Sie bilden zu diesem Zwecke eine Arbeitsgemeinschaft.“

Friedrich Anzenberger

Zum 100. Geburtstag von Ignaz Neusser

Der erfolgreiche Komponist Ignaz Neusser wurde am 7. Juni 1913 in Wien geboren. Er studierte an der Wiener Musikakademie Trompete bei Franz Rossbach und Franz Dengler sowie am Wiener Konservatorium in der Kapellmeisterklasse von Rudolf Nilius.

2

HÖRNER in B

Tromp. Flügelh

TRUMP.

ALBASSE, POS.

ff

mf

mf

2

Flöte, Oboe, Klar.

Tromp.

SAX.

Neusser absolvierte auch die Militärkapellmeisterprüfung und war Solotrompeter bei den „Hoch- und Deutschmeistern“, außerdem Theaterkapellmeister u. a. am Wiener Stadttheater. Im Zweiten Weltkrieg

diente er bei der Luftwaffen-Stabsmusik, nach Kriegsende war er Kapellmeister am Theater am Schönbrunnertor in Wien.

Von 1948 bis zu seiner Pensionierung war Ignaz Neusser Kapellmeister der Gendarmeriemusik für Wien und Niederösterreich. Dann übersiedelte er nach Vorarlberg, wo er ein Jugendorchester gründete und weiterhin als Kapellmeister tätig war. Neusser war auch Leiter der Blasmusikschule und des Jugendorchesters in Romanshorn in der Schweiz. Am 1. Oktober 1950 bekam er den ersten Preis beim gesamtösterreichischen Rundfunkwettbewerb für Blasmusik für sein Arrangement des Teufelstanzes von Josef Hellmesberger; außerdem wurde er mit dem Professorentitel ausgezeichnet.

Ignaz Neusser starb am 23. Juli 1979 in Bregenz. Ein umfangreicher Teilnachlass seines Schaffens mit zahlreichen Blasmusikwerken und vielen Arrangements war im Besitz des Vorarlberger Blasmusikverbandes und wurde 2012 dem Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes geschenkt. In unserer Präsentation des Jahres 2013 in Oberwölz wird der Komponist Ignaz Neusser mit einer kurzen Würdigung und einigen Autographen vorgestellt.

Blasmusikwerke von Ignaz Neusser (Auswahl):

Antel-Marsch (Weinberger)

Auf los – geht's los!, Galopp (Manuskript)

Auf zum Frühschoppen, Trompeten-Polka (Manuskript)

Bahn frei, Intermezzo (Manuskript)

Bgm. Riedmüller-Marsch (Manuskript)

Deutschmeister-Marsch („Die Deutschmeister sind da!“; Manuskript)

Die Garde kommt, Marsch (Weinberger)

Effettuoso (auch *Fest der Jugend*), Ouvertüre (Manuskript)

Fasnacht, Marsch (früher Gendarmerieparade; unter diesem Titel auch als Schellackaufnahme)

Freude am Leben (*Plaisir de la vie*; Lustspiel-Ouvertüre; Manuskript - Notenbeispiel)

Im Seewinkel, Ländler (Manuskript)

Isabella, Spanischer Tanz (Manuskript)

Marika, Ungarischer Marsch (Doblinger)

Marschklänge aus Österreich, Potpourri (Weinberger)

Mein Österreich (Fanfare, Manuskript, aufgeführt beim Hofball am 19. März 1964 in Wien; Streichorchester; als Fanfare für 4 Solo-Trompeten oder Ventilfanfaren; Doblinger)

Monfort-Marsch (Manuskript)

Rote Kastanien, Walzer-Fantasie (Manuskript)

Rund um den Bodensee, Suite in 6 Sätzen (Romanshorn zur 1200-Jahr-Feier gewidmet; Manuskript)

Ruster Störche, Polka (Manuskript)

Satanella, Spanischer Tanz (Manuskript)

Schloss Esterházy, Ungarischer Marsch (Manuskript)

Tamina, Marsch (Manuskript)

Thurgau-Marsch (Manuskript)

Waldfestzauber, Ouvertüre (Manuskript)

Wiener Burgmusik (Doblinger)

Wiener Heurigenmarsch (Weinberger)

Darüber hinaus hat Ignaz Neusser auch Messen, ein Requiem, Operetten (*Die 100. Frau*), Ouvertüren, und Suiten komponiert; außerdem existieren zahlreiche Bearbeitungen und Instrumentationen.

Friedrich Anzenberger

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. „Blasmusikforschung“ ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Schlossstraße 1, A-3311 Zeillern.

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.